

Frühe Hilfen unterstützen Familien und helfen ihnen dabei, gute Rahmenbedingungen für das Aufwachsen ihrer Kinder zu schaffen. Seit 2015 werden hierzu in allen Bundesländern regionale Frühe-Hilfen-Netzwerke etabliert, die der bedarfsgerechten Unterstützung von Familien dienen. Eine Personengruppe, die verstärkt Mehrfachbelastungen ausgesetzt ist sind Teenagereltern. Von den Frühen Hilfen begleitete Teenagereltern – hier definiert als maximal 20 Jahre alt – sind bislang ausschließlich Mütter, weshalb im Folgenden von Teenagermüttern die Rede ist.

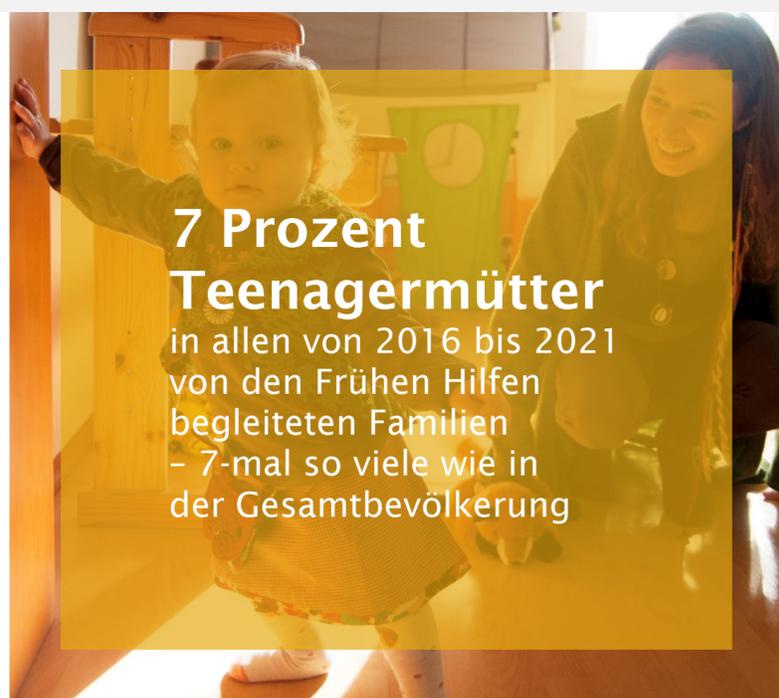
449 Teenagermütter wurden begleitet (2016-2021)

Diese Mütter waren besonders belastet mit relativ wenigen ausgleichenden Ressourcen:

Sehr oft waren sie ungeplant schwanger und lebten ohne Kindsvater bzw. Partner:in. Entsprechend dem jungen Alter hatten sie im Vergleich zu über 20-jährigen Müttern häufiger einen geringen Bildungsabschluss, waren seltener erwerbstätig und befanden sich noch öfter in einer prekären finanziellen Situation sowie unsicheren Wohnsituation. Sie wiesen häufiger eine belastende Obsorgesituation, Erfahrungen mit Gewalt sowie viermal häufiger Erfahrungen mit der Kinder- und Jugendhilfe auf.

Erfreulicherweise werden sie sehr früh erreicht:

-  57 % aller bisherigen Begleitungen von Teenagermüttern begannen schon während der Schwangerschaft.



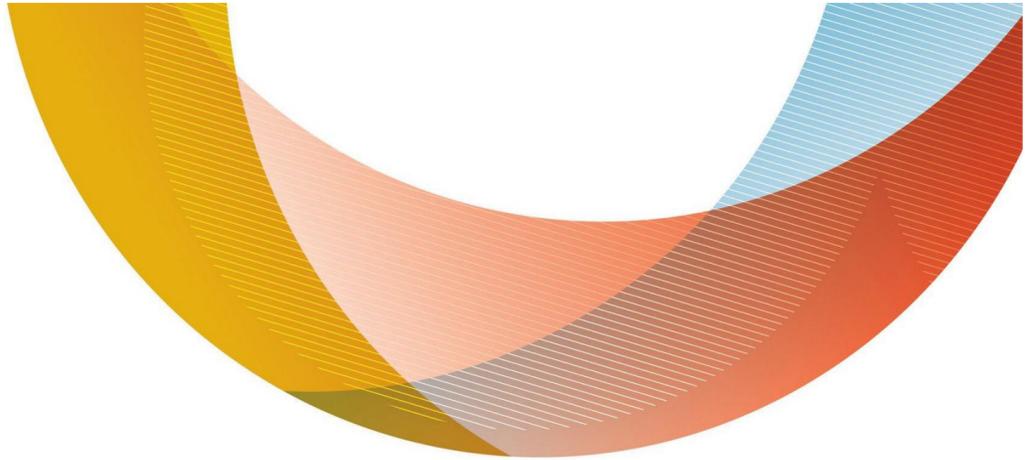
Merkmale der Frauen*

- 73 % waren armutsgefährdet.
- 63 % waren ungeplant schwanger.
- 49 % waren Ein-Eltern-Familien.
- 79 % hatten maximal Pflichtschulabschluss.
- 51 % waren nicht erwerbstätig.
- 24 % hatten Erfahrungen mit Gewalt.
- 49 % hatten Erfahrungen mit der Kinder- und Jugendhilfe.
- 25 % waren wegen einer psychischen Erkrankung in Behandlung.

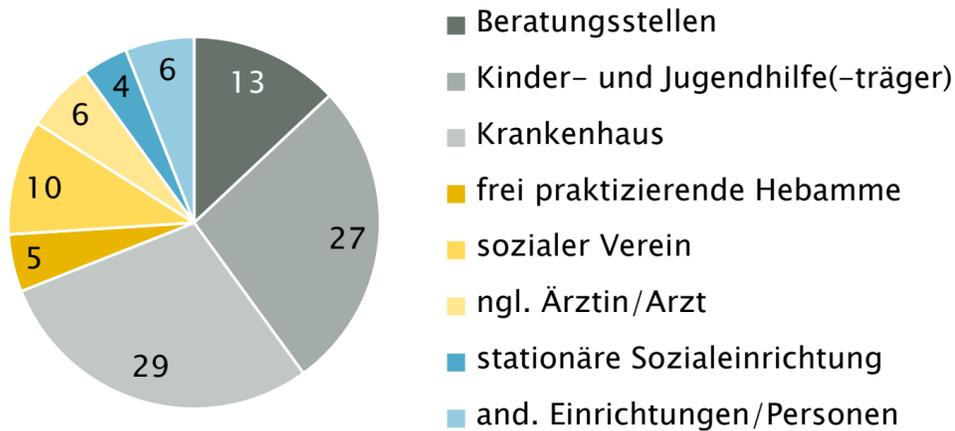


*Einige Merkmale können nicht bei allen Familien eingeschätzt werden, weshalb die dokumentierten Prozentzahlen eine Untergrenze darstellen.

26 % der Teenagermütter meldeten sich selbst,
74 % wurden von Institutionen oder vom Freundeskreis vermittelt.



Vermittelnde Institutionen



im Vergleich zu über 20-jährigen Müttern weniger Selbstmelderinnen und häufiger Vermittlungen, v. a. durch die Kinder- und Jugendhilfe, durch soziale Vereine und durch stationäre Sozialeinrichtungen

Häufigste Gründe für die Kontaktaufnahme

- administrative, rechtliche oder organisatorische Unterstützung nötig
- medizinische oder soziale Belastungen

seltener als bei über 20-jährigen Müttern: Überforderung bzw. Ängste bei den Eltern sowie kindbezogene Gründe

Unterstützung der Teenagermütter

Die Unterstützung durch die Familienbegleitung orientiert sich an der Bedarfslage. Im Durchschnitt werden Teenagermütter sechseinhalb Monate lang unterstützt.

- 39 % der Familien erhielten Unterstützung im Ausmaß von mehr als 20 Stunden.
- 38 % der Familien hatten 11 oder mehr Face-to-Face-Kontakte.

im Durchschnitt intensivere Begleitung im Vergleich zu über 20-jährigen Müttern

Häufig wird weitervermittelt zu:

- Angeboten rund um die Schwangerschaft
- finanziellen Unterstützungsangeboten
- Spielgruppen, Eltern-Kind-Gruppen, Babytreffs

im Vergleich zu über 20-jährigen Müttern mehr Bedarf an Unterstützungsangeboten

Häufigste Gründe für den Abschluss

- Belastungen konnten aktuell reduziert werden
- Begleitung vollständig an andere Institution übergeben
- Begleitung vonseiten der Familie abgebrochen

Weitere Informationen zur Struktur der Frühen Hilfen finden Sie unter www.fruehehilfen.at.